

Ein Neuer, der nicht so genau weiß, wohin...

Beitrag von „Zweism“ vom 1. März 2017 14:36

Zitat von Fugl

Das mit der Literatur war so, dass die SuS keine Bücher in die Hand bekamen, sondern Literatur kopiert wurde, sprich, das Gefühl, ein eigenes Buch in der Hand zu halten, es zu öffnen und drinnen zu blättern nicht möglich war, obwohl es Klassensätze an Literatur gab, die zum Lehrplan gepasst hätten. Ich fand es selbst als Schüler gruselig, wenn man mir nur Kopien vorgesetzt hat. Und irgendwie fehlte mir dort die Struktur (ohne es abwertend meinen zu wollen). Aber vielleicht können mir ja Fachlehrer sagen, wie sie es handhaben? Macht es Sinn, Grammatik und Orthografie als eine Einheit im Wochenpensum (z.B. bei 5 WS, 2 Std am Montag, eine Std am Mittwoch) einzutakten und Literatur als die andere Einheit (2 Std am Freitag), sprich feste Tage zu haben? Also ich kannte es aus meiner Schulzeit so und es gab mir Sicherheit. Aber vielleicht ist das auch nicht mehr zeitgemäß?

Nein, ich glaube nicht, dass das unbedingt Sinn macht. Ich mache es nicht und habe es auch an keiner meiner Schulen so kennengelernt, dass noch tatsächlich ein isolierter Grammatikunterricht stattfand. Stichwort: Integrativer Deutschunterricht - kannst du ja mal googlen, ich denke, dieser Ansatz ist zeitgemäßer... Struktur sollte das Ganze schon haben, aber das habe ich noch nicht anders erlebt.

Und zu den Kopien: Natürlich ist es prima, ein "echtes" Buch in der Hand zu halten. Aber es gibt einige Gründe, weshalb ich mich manchmal auch für Kopien entscheide (wenn kein Geld zum Anschaffen da ist und die Eltern können es auch nicht immer leisten, z.B. weil ein Thema gerade besonders gut zur Lerngruppe passt, ich tolles Zusatzmaterial/Lehrermaterial entdeckt habe, ich aufgrund des Themas fächerübergreifend arbeiten kann oder ich schlichtweg die in der Schule vorhandenen Lektüren nicht mehr sehen und hören kann. Literatur muss ja nicht nur zum Lehrplan passen, sondern auch zur Lerngruppe und zur Lehrkraft.